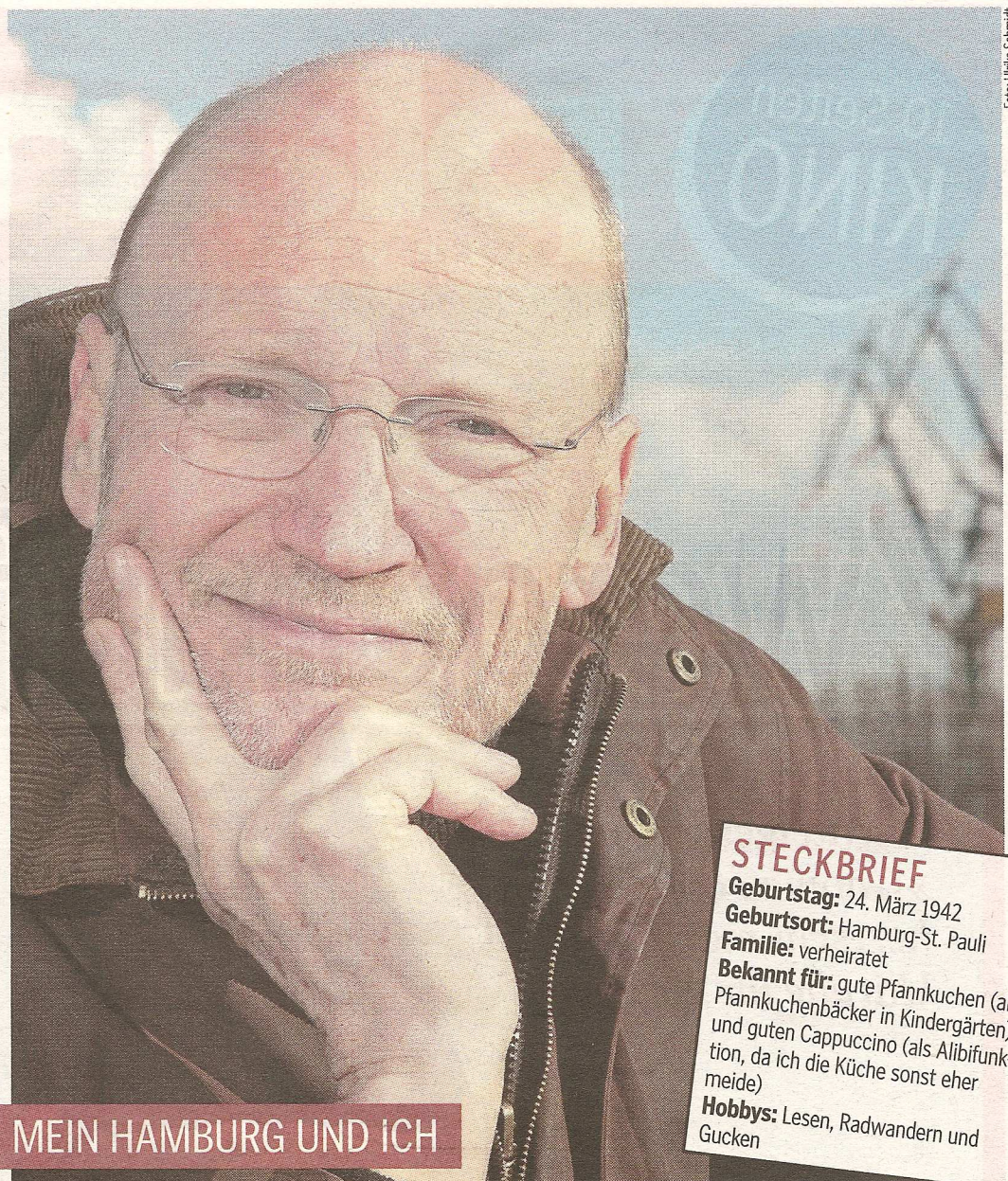


An 24. März 2011
Hamburger
Morgenpost
(Plan 7)



MEIN HAMBURG UND ICH

STECKBRIEF
Geburtstag: 24. März 1942
Geburtsort: Hamburg-St. Pauli
Familie: verheiratet
Bekannt für: gute Pfannkuchen (als Pfannkuchenbäcker in Kindergärten) und guten Cappuccino (als Alibifunktion, da ich die Küche sonst eher meide)
Hobbys: Lesen, Radwandern und Gucken

Konrad Lorenz; Autor, Ingenieur, Pfannkuchenbäcker

»Der St. Paulianer hat die Toleranz geradezu mit Löffeln gefressen«

Drei Gründe, Hamburg zu lieben: Wind, Regen und Hafengeräusche, die einem unten, an der Küste, den Kopf freimachen.

Drei Gründe, Hamburg zu hassen: Wind, Regen und Hafengeräusche, die einen unten, an der Küste, fragen lassen: Was mach' ich bei diesem Schietwetter hier überhaupt?

Hierühl' ich mich wohl: Im Schauermannspark am Elbufer: Kiez im Rücken, auslaufende Pötte vor der Nase, Erinnerungen in der Birne. Im „Bodega Nagel“ am Hauptbahnhof (Kirchenallee 57): Perfekt gekleidete Kellner in schwarzer Hose und Weste zu weißem Hemd bringen individuelle Bestellungen zu individuellen Gästen („individuell“ kann umgangssprachlich auch durch „schräg“ ersetzt werden).

Hier schmeckt's mir: Zu Hause (meine Frau kocht sehr gut, ich muss das einfach mal so sagen) und im „Fischerhaus“ (St. Pauli Fischmarkt 14): Scholle zum Reinsetzen.

Total überschätzt ... wird – solange ich denken kann – der Lockruf der „sündigsten Meile der Welt“.

Viel besser als sein Ruf ... ist der St. Paulianer, weil er die Toleranz mit Löffeln gefressen hat (sonst würde er woanders wohnen).

Was in Hamburg noch fehlt, sind noch mehr Hochhäuser, die den Kiez so richtig schön manhattanmäßig in die Zange nehmen ...

Was mich glücklich macht: Ein Augenblick völliger Konzentration oder völliger Gelassenheit (nach dem Vorbild meines Hundes).

Was mich ärgert: Das ewige Genöle über Gott, Politik und die Welt mit dem Hintergedanken: Ich kann da ja sowieso nix machen.

Meine Schwächen: Zu große Begeisterungsfähigkeit.

Meine Stärken: Große Begeisterungsfähigkeit.

Daran arbeite ich gerade: Meinen St. Pauli-Roman „Rohrkrepierer“ unter die Hamburger zu bringen.

Darauf freu' ich mich: Auf die nächste Lesung auf dem Kiez, denn genau da habe ich meine Kindheit und Jugend erlebt, die ich aufgeschrieben habe.

Am 28.3. um 20 Uhr liest Konrad Lorenz im Literaturhaus (Schwanenwik 38) aus seinem autobiografischen Roman „Rohrkrepierer – Eine Jugend auf St. Pauli“. Karten zu 7/4 Euro unter Tel. 227 92 03 oder 20 76 90 37, mehr Infos unter www.lit-hamburg.de